

Inhaltsangabe.

I. Kapitel.

Entwicklungsgeschichte der Stadt Rom in Grundzügen.

§ 1.

Palatin und Septimontium.

S. 1—42.

Die antike Auffassung vom Ursprung der Stadt Rom auf dem Palatin S. 1. Die moderne Auffassung S. 1—2. Gründe für die Richtigkeit der ersteren: besonders die äußere Gestalt des Palatins S. 2. Lage Roms am Tiber S. 3. Die Roma quadrata auf dem Palatin S. 3, 4. Palatinische Kulte. Der Palatin als Niederlassung der Patrizier S. 4. Erweiterung der Palatinstadt S. 5f. Das Septimontialfest S. 6. Viminal und Quirinal und die Stadt der vier Regionen S. 7. Die servianische Stadt S. 7f. Bedenken gegen die Richtigkeit dieser Auffassung: Degering, Nissen, Kornemann, De Sanctis, Pinza S. 8ff. Das Septimontium und die Agonalia S. 13ff. Die vorrömischen Gemeinden auf den sieben Hügeln S. 18ff. Die Argeerkapellen S. 19. Die Ramnes, Titius und Luceres bei Pinza S. 21f. Esquilin und Subura S. 25f. Die wirkliche Gestalt des Palatins S. 28. Reste aus alter Zeit. Die romulische Mauer S. 29. Entdeckung der palatinischen Nekropole 1907 S. 30. Alter der Palatinstadt. Die Gräber des Esquilus und auf dem Forum S. 31f. Entwicklung der Palatinstadt auf Grund des archäologischen Befundes S. 32. Bestätigung durch die Berichte der Alten über das Pomerium S. 33ff. Die Palatinstadt als templum? S. 37f.

§ 2.

Die Stadt auf dem Quirinal.

S. 42—61.

Der collis Quirinalis. Gliederung in einzelne Kuppen. Ähnlichkeit mit dem mons Capitolinus S. 42f. Theorie von dem ehemaligen Zusammenhang beider Hügel S. 43. Die Inschrift der Trajanssäule S. 43ff. Verlauf der Stadtmauer zwischen Kapitol und Quirinal. Die Funde auf dem Trajansforum im Jahre 1907 S. 44ff. Neuere Versuche einer Interpretation der Inschrift S. 45f. Eigene Interpretation S. 47f. Die Mauer der Kaiserfora S. 49. Die via fornicata S. 50. Das Kapitol als Teil der Quirinalstadt S. 51f. Die Gräber des Quirinals S. 53. Die Skelettfunde beim equus Domitiani und der lacus Curtius S. 53f. Die cloaca maxima und der Spinon S. 54. Das Forum S. 55. Die agonalia S. 56. Die Theorie Pinzas S. 56f. Kapitol und pomerium S. 58. Der Viminal S. 59f.

§ 3.

Der Janus geminus.

S. 61—72.

Vicus und clivus. Sacra via und Nova via S. 61f. Verlauf der sacra via und Begründung ihres Namens S. 63. Die signa und *βωμοι* der sacra via S. 64. Begrenzung der Marken beider Städte S. 64f. Die Subura ein Außenquartier der Quirinalstadt S. 66. Der Kampf um das Oktoberroß S. 66f. Der Janus im Forumstal S. 67ff. Gestalt des Janus S. 68. Lage S. 69. Der Janus bifrons oder geminus S. 70. Bedeutung des Janus für das Staatswesen S. 70f. Der Janus auf dem römischen As S. 72.

§ 4.

Die Stadt der vier Regionen.

S. 72—90.

Zusammenwachsen der beiden Gemeinden S. 72. Die Vierregionenstadt und die Argeerprozession S. 73f. Das Pomerium der Vierregionenstadt S. 74f. Die Regionsgrenzen S. 75f. Die Vierregionenstadt ein templum? S. 76f. Die Stadt des Servius Tullius S. 77f. Die Einnahme Roms durch die Gallier S. 80f. Alter der Serviusmauer S. 81f. Der Aventin und das Pomerium S. 81f. Der Aventin eine selbständige Gemeinde? S. 82. Wechselbeziehungen zwischen Palatin und Aventin S. 83ff. Späte Besiedelung des Berges S. 87f. Der Aventin als mons plebeius S. 88ff.

II. Kapitel.

Quiriten und Montani.

§ 5.

Die Bewohner des Septimontium.

S. 91—138.

Das Kapitäl als *collis* S. 91. Der spätere Begriff des Septimontium S. 92. Der „mons“ Capitolinus S. 92. Die montani S. 92f. Die Plebejer die Bewohner der Septimontialstadt S. 94. Die herrschende Auffassung vom Palatin als Patrizierberg S. 94f. Die Theorie Degerings S. 95ff. Die Lokalisation der Gründungssage am Palatin S. 96ff. Später Ursprung der Gründungssage S. 97f. Andere Legenden S. 100ff. Darstellungen der Romuluslegende auf Münzen und Skulpturen S. 100f. Die Lokalisation der Gründungssage S. 101ff. Patrizische Beziehungen zum Palatin? S. 104ff. Politische Lokale, Kulte und Heiligtümer auf dem Palatin S. 104ff. Die *curiae veteres* S. 105. Die Lupercalien S. 106ff. Die *Ficus Ruminalis* S. 119. Die *di indigetes* und *novensides* der Römer S. 121. Die *fratres Arvales* S. 122f. Die Salier S. 124ff. Die übrigen Kulte der Palatinstadt S. 128ff. Der Dianatempel S. 132. Die plebeische Göttertrias S. 132f. Die kapitolinische Trias S. 133f. Plebeischer Charakter des Palatins S. 134. Der Palatin und die anderen montes in der augusteischen Zeit S. 135ff.

§ 6.

Die Bewohner des Quirinals.

S. 139—170.

Die Quirinalstadt S. 139. Mangel einer Gründungslegende S. 140. Titus Tatius und die Sabiner S. 140f. Die Lokalgötter des Quirinals und der Septimontialstadt S. 141. Latinisierung der Sabiner S. 141. Nationalität der Quiriten S. 143ff. Die Ramnes, Tities und Luceres nicht drei verschiedene Volksstämme,

sondern eine Gliederung eines Volkes S. 144. Die tribus, trifu- und *tribus* S. 144 f. Bedeutung der Tatuslegende S. 145 f. Civität der Sabiner S. 147. Bedeutung des Namens Quirites S. 147 f. Der Raub der Sabinerinnen und die Namen der Curien S. 148. Die Heiligtümer des Quirinals S. 148 ff. Mars Quirinus S. 149 f. Semo Sancus S. 151 f. Salus S. 152 f. Sol S. 153. Quirinus und Quiriten S. 153 f. Populus Romanus Quirites S. 154 f. Die Bedeutung der Plebs S. 156. Die Wendung *populus plebesque* S. 156. Verhältnis der Plebs zu den Patriziern S. 157. Die Bedeutung der Ramnes, Titius und Luceres S. 157 ff. Die patrizischen gentes und die Dekaden des Dionysius S. 159 f. Die römische Auffassung der plebs S. 161. Plebeische Kurien? S. 161 ff. Die drei Kategorien römischer Volksversammlungen S. 162. Der Quirinal ein Quartier der Patrizier S. 162 ff. Die *flamines maiores* und *minores* S. 164 ff. Reste der Plebeierreligion S. 168. Ergebnis S. 169, 170.

III. Kapitel.

Der Ursprung der Plebs nach den Quellen und in der modernen Literatur.

§ 7.

Die antike Auffassung vom Ursprung der Plebs.

S. 171—181.

Die antiken Historiker im allgemeinen S. 171. Livius und Fabius Pictor S. 172 f. Dionysius S. 171 f. Patrizier und Klienten S. 173. Plutarch S. 173 f. Vorliebe der antiken Historiker für die Patrizier? S. 174. Livius als Bewunderer der alten Zeit. Ungeschichtliche Auffassung des Problems S. 175. Quellen des Livius und der Annalisten S. 175. Nachrichten über die Ursachen des Ständekampfes in den *annales maximi*? S. 175. Die antike Auffassung vom Wesen der Geschichtsschreibung S. 176 f. Livius liefert ein zeitgeschichtliches Gemälde S. 177. Die soziale Lage der Plebs und des römischen Pöbels der ausgehenden Republik S. 178. Unrichtigkeit der antiken Auffassung S. 179 f.

§ 8.

Ältere Theorien. Niebuhr und seine Schule.

S. 181—202.

Mittelalterliche Ideen S. 181. Die Historiker der italienischen Renaissance. Aretino S. 182. Sigonius S. 182. Lipsius S. 183. Kritische Selbstständigkeit gegenüber den Quellen. Perizonius S. 183. G. B. Vico S. 184 f. Beaufort und der französische Skeptizismus S. 187. Das historische Programm Niebuhrs S. 187 ff. Die Theorie Niebuhrs vom Ursprung der Plebs S. 189 ff. Einfluß dieser Theorie S. 193. Pellegrino und die Religionsverschiedenheit zwischen Patriziern und Plebeiern S. 194 ff. Kritik seiner Auffassung S. 197 ff. Hennebert S. 200 f.

§ 9.

Ihne, Mommsen und die herrschende Lehre.

S. 202—238.

Ihnes Ausgangspunkt: Rom als Bauernstadt S. 202. Patrizische Grundherren und bäuerliche Klienten S. 203. Bedenken Ihnes gegen Niebuhr S. 203 f. Schwäche seiner Theorie vom Standpunkt der Quellenkritik S. 205. Bedeutung der Klientel nach Ihne S. 206 f. Kritik dieser Auffassung S. 207 f. Unzulänglich-

keit des von Ihne benutzten Materials S. 209f. Die Plebeier als Klienten der Patrizier S. 211. Mangel von Beweisen für diese Meinung S. 211ff. Schweglers Standpunkt gegenüber Niebuhr und Ihne S. 212f. Kritik seiner eigenen Lehre S. 213f. — Mommsen S. 215. Entwicklungsgeschichte der Stadt bei Mommsen S. 215f. Verschmelzung der Bürgerschaft mit den Insassen S. 216. Hervorwachsen der Plebs aus den Klienten S. 217. Die wissenschaftliche Begründung seiner Auffassung in späteren Werken S. 217. Die Abhandlung über die römische Klientel S. 217. Das römische Staatsrecht S. 218. Souveräne Behandlung des Gegenstandes. Erfolg seiner Theorie S. 218. M. Voigts Theorie von den Königs-klienten S. 219f. Karl Johannes Neumann und seine Lehre von der römischen Bauernbefreiung S. 220ff. Geschichte der römischen Tribus S. 221. Die Bauernbefreiung des Jahres 457 a. Chr. S. 222. Die Bedeutung der servianischen Verfassung und ihr Alter S. 222. M. Valerius der Schöpfer dieser Verfassung S. 223. Kritik dieser Konstruktion S. 223ff. Die quellenmäßigen Grundlagen S. 223. Die antike Tradition von der Identität der Plebs und der Klientel S. 223f. Nebeneinanderbestehen beider in geschichtlicher Zeit S. 224. Identität patrizischer und plebeischer Gentilnamen S. 225. Klientel und Civität S. 225. Die Klientel des Marius S. 226f. Die Plebs von der älteren Klientel verschiedenen S. 228. Grundherrliche Agrarverfassung in der ältesten Zeit? S. 228. Größe der römischen Bevölkerungszahl S. 228f. Genossenschaftlicher Landwirtschaftsbetrieb S. 229. Mangel eines positiven Beweises für die Identität von Plebs und Klientel S. 230. Grundbesitzende Klienten? S. 230. Lokale Bedeutung der patrizischen Tribus S. 231. Unrichtige Vorstellung von der Entwicklung der Stadt bei Neumann S. 231f. Problematischer Zusammenhang des Volkstribunats mit den städtischen Tribus S. 232f. Bedenken gegen die von Neumann aufgestellten chronologischen Zusammenhänge S. 233f. Die antike Tradition S. 234f. Plebeische Kuriat- und Tributkomitien S. 236. Die Tribunen eine rein plebeische Einrichtung S. 237.

§ 10.

Neuere Strömungen.

S. 239—293.

Fustel de Coulanges und der antike Staat S. 239. Verschiedenheit der Plebs von den Klienten; religiöser Kern des Problems S. 239f. Religions-, Ehe- und Rechtlosigkeit der Plebs S. 240f. Stellung der Plebs außerhalb des Sakralrechts S. 241. Ablehnung dieser Auffassung S. 242f. Mangel einer exakten Begründung; unrichtige Interpretation der Quellen S. 242, 243. Ablehnung seiner Theorie vom Wesen der römischen Staatsreligion S. 243ff. Zusammenhang dieser Lehre mit der Geschichtsphilosophie des Vico S. 246. — Zoellers Theorie S. 246f. Konstatierung verschiedener sich kreuzender Traditionen in der römischen Geschichtsschreibung S. 247. Die patrizische und die plebeische Tradition S. 248. Die plebeisch-latinische und die latinisch-etruskische Tradition S. 247. Die Patrizier das jüngere Element in der römischen Bevölkerung S. 247. Die Sabinerherrschaft jünger als die Herrschaft der Etrusker in Rom S. 249. Die Sage von der Tarpeia S. 249f. Eroberung der Etruskerstadt durch die Sabiner S. 250. Kritik dieser Theorie S. 250ff. — Volquardsens Auffassung S. 252ff. Die drei patrizischen Tribus Glieder eines Volkes S. 252. Parallelen zwischen Rom und seinen späteren Kolonien S. 256. Rom eine Sabinerkolonie im Latinerlande S. 253ff. Die Auffassung Rudorffs S. 253. Die Plebs nicht die Latiner S. 255. Kritik S. 255ff. — Die Theorie Cunos S. 257ff. Rom eine Stadt der Etrusker S. 258. Die sabinische Niederlassung auf dem Quirinal S. 258f. Die Patrizier die Nachkommen der

etruskischen Eroberer S. 259. Die Tribus eine etruskische Einrichtung S. 250. Die urbs quadrata S. 259. Etruskische Elemente in der Religion der Römer S. 260. Etruskische Orts- und Flußnamen. Lage Roms im Etruskerlande S. 260. Evander und Demaratus S. 260. Bedeutung der Lucumonen und Prisci Latini S. 260. Servius und Mastarna S. 260. Tanaquil, Caia Caecilia, Porsenna S. 261. Kritik dieser Theorie S. 261 ff. Etruskischer Einfluß auf Rom S. 261. Etruskische Könige in Rom S. 261. Archäologische Argumente gegen Cuno S. 262. Das römische Königtum S. 262. Mangel des Conubiums zwischen Latium und Rom S. 262. Kämpfe zwischen den Königen und den Geschlechtern S. 263 f. Die römische Tradition über die Königsherrschaft S. 263 f. Verhältnis der Patrizier und Plebeier in Rom. Die beiden *ἔθνη* S. 264. Die Etymologie der patricii S. 265. Der Panetruskismus und seine Bedeutung für die römische Geschichte S. 266. Holzapfels Theorie S. 266 ff. Die Tribus bei Volnius S. 266. Die Juno Curis S. 267. Die Verfassung der Stadt Mantua S. 268. — Wilhelm Schulze und die moderne Etruskologie S. 268 ff. Lateinische und Etruskische Eigennamen S. 269. Rom, Romulus und die gens Romilia S. 270. Die Ruma, Remne, Tarchna, Ratumna usw. S. 270 f. Der etruskische Name des Tiberstromes. Die Aeneaslegende S. 271. Versuch einer Stellungnahme dazu S. 272 ff. Romulus = Romanus. Die gens Romilia S. 272. Die etruskische Herkunft der Ramnes, Titii und Luceres S. 273 f. Etruskischer Charakter plebeischer Gentes in Rom S. 274. Die Kurien nicht etruskisch S. 275. Die römischen Tribusnamen S. 276 f. Die Ramnes und die Inschrift von Ostia S. 278. Historische Gründe gegen die Theorie Schulzes: Die Etrusker die Erbfeinde der Römer S. 278. Politische, sakral- und privatrechtliche Beziehungen Roms zu Latium S. 279. Etrurien als Ausland S. 279. Keine Kultgemeinschaft mit Etrurien S. 279. Vertreibung der Etrusker aus Rom S. 279. Lateinische Benennungen für die ältesten Einrichtungen Roms (tribus, curia, centuria, rex, pontifex, augur usw.) S. 280 f. Spuren etruskischen Wesens in der plebs S. 282. — Die Theorie Bonis und seiner Anhänger S. 283 ff. Das Sepulcretum im Forumstale S. 284. Brand- und Bestattungsgräber als Anzeichen einer Rassenverschiedenheit der vorgeschichtlichen Bevölkerung S. 284 f. Sikuler oder Ligurer und Arier S. 285. Ausgestaltung der Lehre bei Oberziner S. 285 ff. Die drei Städte auf dem Palatin, Quirinal und Caelius S. 285. Die Plebs keine den Patriziern verwandte Bevölkerung S. 280. Die steinzeitliche Urbevölkerung Italiens. Die Italiker in den Terremare S. 287. Die Plebs als Urbevölkerung Italiens S. 287. Hercules und Cacus S. 288. Kritische Bemerkungen S. 290 ff.: Mangel jedes Beweises für die Identität der Plebs mit der Urbevölkerung Italiens S. 291. Verschiedener Charakter der auf die Vorgeschichte Roms bezüglichen Mythen S. 291. Das Leitmotiv dieser Sagen S. 291. Rom aus verschiedenen Gemeinden zusammengewachsen S. 292. Latiner und Sabiner. Herrschaft der Etrusker über beide S. 292 f.

IV. Kapitel.

Plebeier und Latiner.

§ 11.

Die Bevölkerung Latiums.

S. 298—329.

Ausdehnung Latiums. Etymologie des Namens S. 294. Politischer Begriff von Latium. Etnographischer Begriff S. 295. Sabinerstädte im späteren Latium S. 295. Latiner, Sabiner, Etrusker an der Tibermündung S. 295. Die Prisci

Latini S. 295 f. Ureinwohner von Latium S. 296. Die Aboriginer S. 296 f. Ligurer und Sikuler S. 297. Bedeutung des Namens Aborigines S. 297 f. Der Latinerkönig Latinus S. 298. Sikulische Städte in Latium S. 299. Die Theorie Varros und Catos S. 299. Die Pelasger S. 300 f. Die Etrusker als Pelasger S. 301 f. Theorien über die Vorgeschichte Italiens S. 303 f. Die paläolithische Periode S. 303 f. Die neolithische Periode, die Bronzezeit und Villanovaperiode S. 304. Die Bevölkerung Italiens in diesen Perioden S. 304. Die sogenannte mittelländische Rasse S. 304 f. Die Sikuler S. 305 f. Das Auftreten der Arier in Italien, die Leichenverbrennung und die Terremare S. 306. Die Villanovakultur der Umbrer S. 307. Die Etrusker und die Leichenbeerdigung S. 308. Boni und seine Theorie von den dolichocephalen Plebeiern und den brachykephalen Patriziern S. 308. Brand- und Bestattungsgräber auf dem Forum S. 308. Die Theorie Oberziners S. 309 f. Wohngruben und Funde aus der jüngeren Steinzeit S. 309. Natürliche und künstliche Höhlen S. 309. Beschäftigung der Bevölkerung mit Jagd und Fischfang S. 310. Bestattungsgehäuche S. 310 f. Die Italiker in den Terremare S. 311 f. Höhere Kultur und Ackerbau S. 311. Religiöse Vorstellungen. Das Templum. Leichenverbrennung S. 312. Beziehungen zwischen beiden Völkern S. 312. Die Eisenzeit in Italien S. 313. Hüttenurnen S. 313. Bedrückung der Ureinwohner S. 313 f. Entstehung der Plebs S. 314. Sprachverschiedenheit zwischen Patriziern und Plebeiern S. 314. Verschiedenheit der Kultur und der Begräbnisriten S. 314 f. Kritik dieser Theorie S. 315 f. Die Etrusker in den Terremare S. 315. Zeit der Einwanderung der Italiker S. 315. Die Umbrer, Osker und Latiner S. 315. Die Bronzekultur der Etrusker S. 316. Unsicherheit der Schädelmessungen S. 316. Der Rassebegriff ein wissenschaftlicher Klassifikationsbegriff S. 316. Verschiedenartige Klassifikationsmerkmale S. 316. Der Begriff der Arier ein sprachwissenschaftlicher Begriff S. 316 f. Unvereinbarkeit sprachwissenschaftlicher und anthropologischer Begriffe S. 317. Kulturverschiedenheit kein Beweis für Verschiedenheit der Bevölkerung S. 317 f. Leichenverbrennung und Beerdigung S. 318. Hüttenurnen in Italien, Griechenland und Nordeuropa S. 318. Bestattungsgebräuche der Italiker und Etrusker S. 319. Wechsel der Bestattungsarten bei denselben Völkern S. 320. Die Leichenverbrennung den Ariern nicht eigentümlich S. 320. Religiöse Grundlagen der Bestattungsarten S. 321. Mangel jeder Beziehung dieser Theorie zu der römischen Plebs S. 321. Gegensätze zwischen Patriziern und Plebeiern. Stammverschiedenheit S. 322. Unrichtigkeit der Vorstellung Oberziners S. 322. Nationalität der Latiner S. 323 f. Die Latiner keine Sikuler S. 324 f. Die Latiner keine Ligurer S. 325 f. Verwandtschaft der Latiner und Umbrer S. 326. Die Latiner Indogermanen S. 327. Latiner und Etrusker S. 327. Die Herkunft der Etrusker S. 327 f. Die moderne Etruskologie S. 328 f.

§ 12.

Latium und Rom.

S. 329—375.

Volksstaaten und Stadtstaaten im Altertum S. 329. Der latinische Bund S. 330. Latium ein Zwischengebiet zwischen Rom und dem Ausland S. 330. Die Rechtsstellung des Latiners S. 330. Der latinische Bund ein Überrest eines Volksstaates S. 330. Die antike Auffassung S. 330 f. Unterwerfung der Latiner durch Rom S. 331. Die Oberherrschaft Roms im Bunde S. 331. Der Latinerkrieg und die Schlacht am Regillus S. 331 f. Das cassische Bündnis S. 332. Die moderne Kritik der antiken Tradition S. 332 f. Die Urkunde des Bündnis-

vertrags S. 333. Ungeschichtlicher Charakter der Persönlichkeit des Spurius Cassius S. 334f. Cassius und die römische Plebs S. 335 f. Ausdehnung des Bündnisses auf die Herniker S. 337. Der große Latinerkrieg S. 337. Neuordnung des Verhältnisses zwischen Rom und Latium S. 337 f. Dauer dieses Verhältnisses bis zum Bundesgenossenkrieg S. 337. Methode der Untersuchung S. 338. Verschiedene Behandlung der Latinerstädte S. 338. Die XII coloniae S. 338. Der Begriff des municipium S. 339. Arten der Municipien S. 339 f. Die civitas sine suffragio S. 340. Die praefecturae, coloniae Latinae und oppida Latina S. 342. Verfassung der latinischen Gemeinden S. 343. Prätores und Diktatoren S. 343. Die römische Doppelmagistratur und die latinische Diktatur S. 343. Die Bundesorganisation S. 344. Das Latium S. 344. Die römischen Magistrate und der Bund S. 344. Die frühere Organisation des Bundes S. 344 f. Der Vorsitz von Albalonga S. 345. Das gabinische Bündnis S. 345. Die Bundesversammlung im Hain der Ferentina S. 345. Die beiden Bundesprätores und die Weihinschrift von Nemi S. 345. Keine Doppelmagistratur in den Gemeinden S. 346. Inhalt des latinischen Bündnisses S. 347. Die Bestrebungen der Latiner vor dem Latinerkrieg S. 347. Keine Legionen der Latiner mehr S. 347. Unsicherheit der Geschichte vor dem Latinerkrieg S. 348. commercium zwischen Latium und Rom S. 347 f. Jus scriptum und non scriptum S. 349 f. Das römische Recht vor den XII Tafeln S. 350. Die legislative Kompetenz der Kuriatkomitien S. 351. Die lex curiata de imperio S. 351. Verhältnis des römischen und des latinischen Rechtes S. 351 f. Das commercium der Latiner S. 352 f. Das connubium der Latiner S. 353 f. Ehegemeinschaft zwischen Rom und Latium in der Überlieferung S. 354 f. Familienorganisation der Latiner S. 356 f. Politische Bevorzugung der Latiner S. 357 f. Erwerb des Bürgerrechtes durch Niederlassung des Latiners in Rom S. 357. Rest des Stammesbürgerrechtes S. 357. Das doppelte Bürgerrecht S. 357. Stimmrecht der Latiner in den römischen Komitien S. 358. Streben der Latiner nach Beteiligung am Konsulat und Senat S. 358 f. Ergebnis: die Plebeier sind die in Rom ansässigen Latiner S. 359. Der römische Dualismus S. 359 f. Spurius Cassius als Plebeier und Latiner S. 360. Zusammenhang zwischen der Geschichte der Plebs und Latiums S. 361 f. Identische Bestrebungen der Plebeier und Latiner S. 362. Zutritt der Plebs zum Konsulat S. 362 f. Kritik der römischen Überlieferung S. 362 f. Die verschiedenen Fastenredaktionen S. 363. Die Tradition über Licinius Stolo und die leges Liciniae Sextiae S. 363 ff. Die fünfjährige Anarchie S. 365. Unwahrscheinlichkeit des Konsulats des Sextius Lateranus S. 366. Kritik der Licinischen Gesetzgebung S. 366 f. Patrizische Doppelkonsula nach 367 S. 368 f. Unglaubwürdigkeit der Tradition S. 369. Die bindende Kraft des Plebiscite und die lex Valeria Horatia S. 369 f. Ungeschichtlichkeit der lex Valeria Horatia S. 371. Konsequenzen für die Latinerfrage S. 372. Die lex Publilia Philonis und das Ende des Latinerkriegs S. 372. Beziehungen zwischen Plebeiern und Latintern S. 373. Der Gegensatz zwischen den beiden Ständen in Rom kein sozialer, sondern ein politischer S. 373. Latinisierung der sabinischen Patrizier und Umdeutung der geschichtlichen Verhältnisse durch die spätere Tradition S. 374 f.

§ 13.

Patrizier und Plebeier.

S. 375—417

Die Patrizier am Ende der Republik S. 375. Das Streben der Plebs nach der Magistratur als Kern der inneren Geschichte Roms S. 375. Das Ergebnis: der Zutritt der Plebs zu sämtlichen patrizischen Ämtern S. 375. Die magistratus plebei

bleiben der Plebs vorbehalten S. 376. Begriff des magistratus patricii und plebei S. 376. Die Sage vom Doppelkönigtum S. 376. Die Doppelmagistratur aus zwei Einzelmagistraturen hervorgegangen S. 377. Die Kollegialität der Militärtribunen S. 377. Die Entstehung des Volkstribunats S. 378. Die Zahl der Volkstribunen S. 378. Inhalt der tribunizischen Gewalt. Das jus auxilii S. 379. Die Stellung der Plebs im Senate S. 379f. Unsicherheit der Überlieferung S. 380. Zahl der Senatoren S. 381f. Vertretung der Patrizier im Senat S. 382. Bedeutung der patres conscripti S. 383f. Zutritt der Plebs zum Senat S. 384f. Plebeische senatores pedarii S. 385. Patrizische Vorrechte S. 385. Das Interregnum S. 386. Die auctoritas patrum S. 386f. Berechtigung der Plebs in den Volksversammlungen S. 388f. Stimmrecht der Plebs in den Kurien S. 389f. Einwendungen gegen Mommsen S. 390f. Zusammenhang der dreißig Kurien mit den drei patrizischen Tribus S. 393. Bedeutung der patrizischen Gliederung S. 394. Griechische Parallelen S. 394. Die germanischen Hundert- und Tausendschaften S. 395. Die lateinischen Tribus und Kurien S. 395. Irrige Auffassung der Römer vom Wesen der drei Tribus S. 395f. Entsprechende Organisation der Plebs. Die Horatier und Kuriatier S. 396. Die Plebs ein Volk mit nur rudimentär erhaltenen Einrichtungen S. 396. Sakralrechtliche Parallelen S. 397. Das Privatrecht der Patrizier und Plebeier S. 397f. Das Connubium zwischen Patriziern und Plebeiern S. 399f. Der Kampf um das Connubium S. 400. Die Rogation des Canuleius und ihre Begründung S. 400. Kritik der Überlieferung S. 401. Irrige Auffassung von Fustel de Coulanges S. 401f. Familienorganisation der Plebeier S. 402f. Vaterrecht und Mutterrecht S. 403. Das gentes non habere der Plebeier S. 403. Begriff der gens. S. 404. Voraussetzung des Connubiums die patriarchalische Familienorganisation S. 405. Die lex Canuleia. S. 405f. Connubium mit den Etruskern S. 406f. Das Mutterrecht bei den Etruskern S. 407f. Mutterrecht und Matriarchat S. 408f. Das Vaterrecht keine Eigentümlichkeit der Indogermanen S. 409f. Bedeutung von pater und genitor S. 410. Die römischen Eheformen. Entwicklung des römischen Eherechts S. 412f. Das Trinoctium und die Ususehe S. 412ff. Das Trinoctium in den XII Tafeln S. 415. Die Coemptio die jüngste zivile Eheschließungsform S. 416. Verschwinden des Mutterrechts S. 416. Die plebeischen gentes und das agnatische Erbrecht der Plebeier S. 417.

V. Kapitel.

Rechtsgeschichtliche Konsequenzen.

§ 14.

Die römische Quellenforschung im allgemeinen.

S. 418—425

Dogmatischer Charakter der römischen Rechtsgeschichte S. 418. Ursachen: das römische Recht ein Juristenrecht und die Quellenarmut der römischen Rechtsgeschichte S. 419ff. Antiquarischer Charakter der Geschichte des öffentlichen römischen Rechtes S. 422f. Bedeutung des öffentlichen Rechtes für die Rechtsgeschichte S. 423f. Aufgaben der geschichtlichen Rechtswissenschaft: die Geschichte des römischen Rechtes ein Stück der antiken Kulturgeschichte S. 424. Juristische und nicht juristische Quellen S. 424. Kritik der antiken Tradition S. 425. Verwertung des archäologischen Materials S. 425.

Die Fasten und Annalen insbesondere.

S. 425—460.

Die offizielle Tradition und ihre Varianten S. 425 f. Unsicherheit dieser Tradition S. 426. Das Programm Niebuhrs und die moderne Geschichtsforschung S. 426 f. Das Problem der Pontifikalannalen und der Fasten S. 427. Der Standpunkt Niebuhrs S. 427 f. Die Volksliedertheorie Niebuhrs S. 428. Die römische Tradition wesentlich annalistisch S. 428. Der Standpunkt Mommsens und die *communis opinio* S. 428. Reaktion gegen diese Auffassung S. 428 f. Unsicherheit der römischen Geschichte vor den punischen Kriegen S. 429. Pais und Lambert S. 429. Die kritischen Untersuchungen Mommsens S. 429 f. Die Theorie Lamberts S. 430 ff. Dürftigkeit des vorhandenen Materials S. 430. Quellen unserer Kenntnis von den Annalen S. 430 f. Bedeutung der Annalen S. 431. Die Schlussredaktion des Scaevola S. 432. Ihre Benutzung durch die augusteischen Schriftsteller S. 432. Die kapitolinischen Fasten S. 432 f. Ihre Bewertung durch die moderne Wissenschaft S. 433. Bedenklichkeit derselben S. 433. Geringe Glaubwürdigkeit der Fasten S. 434. Wert der mucianischen Kompilation S. 435. Umfang der Pontifikalannalen S. 435 f. Die Annalen und der gallische Brand S. 436. Unzuverlässigkeit der Annalen in der darauffolgenden Zeit S. 437. Inhalt der Annalen S. 437 f. Die Annalen und die Kalendertafel S. 438 f. Die *ieiunitas* und *exilitas* der Annalen S. 439. Die Statue des Horatius Cocles und die *Haruspices* S. 440. Die Quellen des Gellius S. 440 f. Die Bedeutung des Wortes *consultor* S. 441. Die Geschichtsfälschung der *pontifices* S. 442. Kritik dieser Erörterung S. 443 ff. Widersprüche in der römischen Tradition S. 443. Geringer Wert der *annales maximi* S. 443. Konsequenz für die Fasten S. 443. Die römische Geschichte vor den punischen Kriegen S. 444. Relative Unsicherheit der älteren Überlieferung S. 444. Alter der pontifikalannalistischen S. 444. Erhaltung der Pontifikalannalen in späterer Zeit S. 445. Die *tabulae dealbatae* S. 445. Ergänzung der Annalen aus anderen Quellen S. 446. Überarbeitung der Annalen S. 446. Quellen der *pontifices*; die *commentarii* und *libri linteii* insbes. 446 f. Der Wert der Fasten S. 448. Verschiedene Fastenredaktionen S. 448. Übereinstimmung derselben S. 448 f. Verhältnis der Fasten zu den Annalen S. 449. Alter der Magi-tratsliste S. 449. Die Annalen die Quelle der Fasten S. 450. Unsicherheit der älteren Fasten S. 450. Die Chronologie vor dem Gallierkrieg S. 450. Überarbeitung der Fasten S. 451. Die Fasten nicht authentischer als die Annalen S. 451. Ablehnung des Standpunktes Mommsens S. 452. Der *Rhotacismus* und die Fasten S. 453. Verteidigung der Fasten und Annalen durch De Sanctis S. 453 f. Undenkbarkeit der Erfindung einer ganzen Magi-tratsliste S. 454. Kritik dieses Standpunktes S. 455 f. Die Fasten nicht gefälscht, aber vertäuscht S. 456. Verschiedenartige Interpolationen der Fasten S. 457. Die Schwankungen der Chronologie S. 458 f. Die fünfjährige Anarchie und die Jahresdiktaturen S. 458 f. Ergebnis: Undurchführbarkeit des Niebuhrschen Programms S. 460.

§ 16.

Die Überlieferung über die Gesetze der Republik im
allgemeinen

S. 461—488

Unsicherheit der Überlieferung in bezug auf die Gesetzgebung S. 461. Die Zivilgesetze des Servius Tullius und die *leges regiae* S. 461. Quellen der Histo-

riker in bezug auf die älteren Gesetze der Republik S. 462. Keine sehr alten Dokumente S. 462. Geringe Zahl von Inschriften S. 463. Unsicherheit ihres Inhalts, ihres Alters und ihrer Echtheit S. 463. Inhalt der Archive S. 464. Veröffentlichung der Gesetze auf Holztafeln S. 464. Die XII Tafeln S. 464. Die Pontifikalchronik die Quelle der Annalisten S. 465. Einwirkung der jüngeren Annalistik S. 465. Wert der Pontifikalchronik für unsere Frage S. 465. Die Auffassung Herzogs S. 465. Ablehnung dieser Ansicht S. 466 f. Dürftigkeit der Angaben der Chronik S. 467 f. Die Klage des Cicero und Livius über den Mangel an authentischen Quellen 468. Die einzelnen Gesetze S. 468 f. Die *lex Valeria Publicola* S. 469 f. Die *lex de dictatore creando* S. 470. Die Einführung des Volkstribunats S. 471. Die *lex Icilia* von 492 S. 471. Die *lex Publilia Voleronis* S. 471 f. Die *lex Pinaria Furia* S. 472. Die *terentilische Rogation* S. 472. Die Vermehrung der Tribunen im Jahre 457 S. 472. Die *lex Icilia de Aventino publicando* S. 473 f. Die *lex Aternia Tarpeia* und die *lex Menenia Sextia* S. 474. Die XII-Tafelgesetzgebung S. 475. Die *lex Duilia de consulibus* S. 475. Die *leges Valeriae Horatiae* S. 475 f. Die *lex Duilia* von 449 und die *rogatio Icilia* von 305 S. 477. Die *rogatio Trebonia* S. 477. Der Volksbeschluß von 446 S. 478. Die *lex Canuleia* S. 478 f. Die Einführung der Zensur S. 479. Die Agrargesetzgebung bei Livius S. 480. Die *lex de Capitolio* von 384 S. 481. Die *leges Papiria Julia*, *Apuleia* und *Publilia* S. 481. Die *leges Liciniae Sextiae* S. 481 f. Die Einführung der Prätur und Ädilität S. 482. Die *lex Poetelia de ambitu* S. 482. Die Zinsgesetze und die Einführung gemünzten Geldes S. 483. Die *lex Genucia* S. 484. Die *leges Publiliae Philonis* S. 484. Die *lex Poetelia Papiria* S. 486. Das *Jus Flavianum* und die *leges Valeria* und *Ogulnia* S. 486 f. Die *lex Hortensia* S. 487. Ergebnis der Untersuchung S. 487 f.

§ 17.

Die XII-Tafelgesetzgebung.

S. 488—528.

Bewertung des XII Tafeln bei den Alten. Das Urteil der Modernen S. 488, Hektor Pais' Theorie von der Ungeschichtlichkeit der XII Tafeln S. 489. Ablehnender Standpunkt der modernen Wissenschaft S. 489 f. Das *Jus Flavianum* und die XII Tafeln S. 490. Edouard Lambert und das *Jus Aelianum* S. 491. Das XII-Tafelproblem im Rahmen der Gewohnheitsrechtstheorie Lamberts S. 491 f. Kritik Lamberts an der herrschenden Emanationstheorie S. 492. Die XII Tafeln kein Abschluß der Gewohnheitsrechtsbildung S. 492. Gewohnheitsrecht und Gerichtsgebrauch S. 492. Sakraler Charakter der ursprünglichen Rechtsbildung bei den Römern und bei andern Völkern S. 493. Rechtsprechung und Normenrecht S. 493. Lamberts Kritik der Theorie von Pais S. 493 f. Parallelen zwischen der XII-Tafelgesetzgebung und der Legende des Cn. Flavius S. 493 f. Widersprüche in der Tradition S. 494. Die Argumente Lamberts gegen Pais S. 494 f. Die Verweltlichung des Rechts in Etappen S. 494. Quellen der XII-Tafeltradition S. 495. Kritik dieser Quellen auf Grund der Rechtsvergleichung und Prähistorik S. 495. Die Erhaltung der XII Tafeln der späteren Zeit S. 496. Keine Erwähnung der XII Tafeln in der älteren Literatur S. 496. Keine Kommentare S. 496. Sex. Aelius Paetus Catus und L. Aelius Stilo Praeconinus S. 497. Alter der Tradition über die Decemviren S. 497 f. Das *Jus Papirianum* und die XII Tafeln S. 498. Bedenken gegen die Einheit der XII Tafeln und ihren Charakter als Gesetzbuch S. 498 f. Stil und Sprache der XII Tafeln S. 499. Die Autorschaft des Sex. Aelius S. 499. Ungeschichtlichkeit der auf den Decemvirat bezüglichen

Überlieferung S. 500. Die XII Tafeln ein Konglomerat von Grundsätzen der Pontifikaljurisprudenz S. 500. Das Jus Civile und die Pontifices S. 500. Unrichtigkeit der Theorie Iherings über die Trennung von jus und fas S. 501. Langsamkeit der Entwicklung des jus aus dem fas S. 501. Die Responsa der Juristen und die Pontifices S. 501 f. Die Bedeutung der Juristen zur Zeit Ciceros S. 502. Cn. Flavius und die Geheimwissenschaft der Pontifices S. 502. Die Autorität der Pontifices und die communis opinio doctorum S. 503. Kritik dieser Lehre S. 503 f. Die Entstehung des Gewohnheitsrechts im allgemeinen und die Entwicklung des jus civile S. 503 f. Die klassische Theorie des Gewohnheitsrechts S. 504. Fortdauer des Einflusses der Pontifices auf das jus civile nach den XII Tafeln S. 504. Die XII Tafeln eine Etappe in der Entwicklung des römischen Rechts S. 504. Girards Widerlegung der Argumente Lamberts S. 505 f. In bezug auf Stil und Sprache S. 505 f. In bezug auf den juristischen Inhalt S. 506 f. Agrarischer Charakter der XII Tafeln S. 508. Der Verkauf trans Tiberim S. 509. Die XII Tafeln und das römische Münzwesen S. 510 f. Ausscheidung von Lehrsätzen aus den XII Tafeln S. 511. Geringe Anzahl derselben S. 511 f. Die XII Tafelsätze Bestandteile eines Gesetzbuches S. 511 f. Unhistorischer Charakter der Entstehungsgeschichte des Gesetzes S. 512 f. Die Rogation des Terentilius Harsa S. 512. Verschiedene Versionen der Legende S. 513. Die Zusammensetzung der beiden Kollegien S. 513 f. Ungeschichtlichkeit der plebeischen Decemviren S. 514. Der Decemvir Appius Claudius S. 514. ¶ Bedenken gegen andere Patrizier S. 514 f. Die Konsuln Valerius und Horatius S. 515. Ablehnung des Standpunkts Girards S. 516. Der Prozeß der Verginia und die Gesandtschaft nach Athen S. 516 ff. Belanglosigkeit dieser Argumente gegen die Authenticität der XII Tafeln S. 518. Die XII Tafeln und die Literatur der Republik S. 518 f. Haltlosigkeit der Theorie von der Autorschaft des Cn. Flavius S. 519. Unsicherheit der Tradition über das jus Flavianum S. 520. Seecks Quellenkritik S. 520 f. Das jus Flavianum eine Fälschung des Licinius Macer S. 521. Ironie der Quellen S. 521. Das Ergebnis: Ablehnung der beiden Theorien S. 522. Richtigkeit der Chronologie der XII Tafeln S. 522. Die XII Tafeln eine lex rogata oder data? S. 523. Die Gründe der XII Tafelgesetzgebung S. 523 f. Die Decemviren und die judices decemviri S. 524 f. Die XII Tafeln das notwendige Ergebnis der vorausgegangenen Entwicklung Roms: das Stadtrecht der Gesamtgemeinde S. 527 f.

§ 18.

Das römische Königtum.

S. 528—582.

Die Anfänge des römischen Staatswesens S. 528. Die Tradition von der Herrschaft von Königen in Rom S. 528 f. Geschichtlichkeit der Königsherrschaft S. 529. Verhältnis der republikanischen Verfassung zum Königtum S. 529. Unterbrechung der Kontinuität der Entwicklung durch die Etruskerherrschaft S. 529. Rom als Etruskerstadt, Konsequenzen für die Rechtsgeschichte S. 530. Königtum und Rechtsvergleichung S. 531. Elemente aus der Königszeit im späteren Rom: regia, interregnum, rex sacrificulus S. 531. Regifugium S. 532. Das Wort rex und die etruskischen Fürstentitel S. 532. Wesen und Inhalt des römischen Königtums S. 533. Methode der Untersuchung S. 533 f. Die Auffassung Niebuhrs S. 534. Rubino S. 535 ff. Becker S. 538. Schwegler S. 540. Lange, Puchta, Karlowa S. 541 f. Mommsen S. 542 f. Herzog S. 543 f. Fustel de Coulanges S. 545. Bernhöft S. 545 ff. Das Staatsrecht der Indogermanen S. 545. Das altitalische Königtum S. 546. Das Königtum bei Homer S. 546. Konsulat und Annuität

S. 546. Rom: Erbmonarchie oder Wahlkönigtum? S. 546f. Rechtliche Stellung des rex nach Bernhöft S. 547. Inhalt der Königsgewalt nach Dionysius S. 547f. Die Staatsformen der indogermanischen Völker S. 548f. Zusammenhang der Einrichtungen der Republik mit solchen der Königszeit S. 549f. Magistratswahl und Wahlkönigtum S. 549f. Die Wahlmonarchie bei den Indogermanen S. 550. Erblichkeit des homerischen Königtums S. 560. Königsdynastien in Griechenland. S. 550. Erbkönigtum bei den Slaven; Wahlkönigtum in Indien und bei den Germanen S. 551. Erbkönigtum in Alba Longa S. 551. Alter des römischen Königtums S. 551f. Unsicherheit der römischen Tradition über die Wahlmonarchie S. 552f. Der Senat und die Komitien der Königszeit S. 553f. *Senatus auctoritas* und *interregnum* S. 554. Patrizische und plebeische Kuriatkomitien S. 554. Zuständigkeit derselben S. 554. Zenturiatkomitien S. 555. Gesetzgebung in der Königszeit S. 555f. Gewohnheitsrechtsbildung S. 556. Die Volksversammlung bei Homer S. 556f. Beteiligung des Volkes und Königs am Gericht bei Homer S. 557f. Agamemnons militärisches Imperium S. 557. Gegensatz von Kriegs- und Friedensrecht S. 558. Gerichtsverfassung der Germanen S. 559f. Das Königtum bei den späteren Griechen S. 560. Reste der Volksgerichtsbarkeit S. 560f. Römische Parallelen S. 561ff. Die *provocatio ad populum* S. 561. Alter der Einrichtung S. 561—563. Fakultative Provokation in der Königszeit? S. 564. Begriff der Provokation S. 564f. Abkommen der Kapitalprozesse in der späteren Republik S. 566. Der Prozeß des C. Rabirius S. 566f. Bedeutung des *provocare* S. 567. *Irrogare aut iudicare* S. 567f. Begriff und Wesen der *provocatio* S. 568f. Das Iudikat des Magistrats kein Sachurteil S. 570. Die Komitien keine Berufungs- oder Begnadigungsinstanz S. 571. Parallelen mit dem Volksprozeß der Griechen und Germanen S. 571f. Ergebnis: der rex als Gerichtsherr, der *populus* als Richter S. 572. Grundform des römischen Zivilprozesses S. 573. Die Teilung des Prozesses in *ius* und *iudicium*. Alter der Einrichtung S. 573f. Begriff des *iudex privatus* S. 574. Inhalt der Geschichte des Zivilprozesses: Verdrängung des Volksprozesses durch den Amtsprozeß S. 575f. Bedeutung der prozessualischen Cäsur S. 576f. Die *denegatio actionis* S. 577. Die Auffassung des Königtums bei den Indogermanen S. 577. Keine Theokratie S. 577f. Die königlichen Insignien S. 578f. Ihre Herkunft aus Etrurien S. 579. Einwirkung der Etruskerherrschaft auf die römische Auffassung vom Königtum S. 580. Despotie, Tyrannis und Königtum bei Aristoteles und Cicero S. 580. Die Könige bei den griechischen Tragikern S. 580f. Der Doppelthron des Romulus ein Symbol des Doppelkönigtums S. 581. Einheitlichkeit der älteren Staatsrechtsgeschichte Roms S. 581f. Der geschichtliche und der vorgeschichtliche Dualismus S. 582. Doppelmagistratur und Doppelkönigtum S. 582. Die Revolution von 509 als Restauration S. 582. Verdrängung der Plebs aus der Magistratur S. 582.